

GOTT BITTEN

für andere und für uns selbst

Wir beten laut und in der Stille
und singen nach jeder Bitte gemeinsam :



Wir beten zusammen das **Vaterunser**.

SEGEN

*Wir empfangen den Segen des dreieinigen Gottes für unser Leben
in der Welt und gehen als Gesegnete.*

Wir **singen** zum Beschluß dieses oder ein anderes
Abendlied:

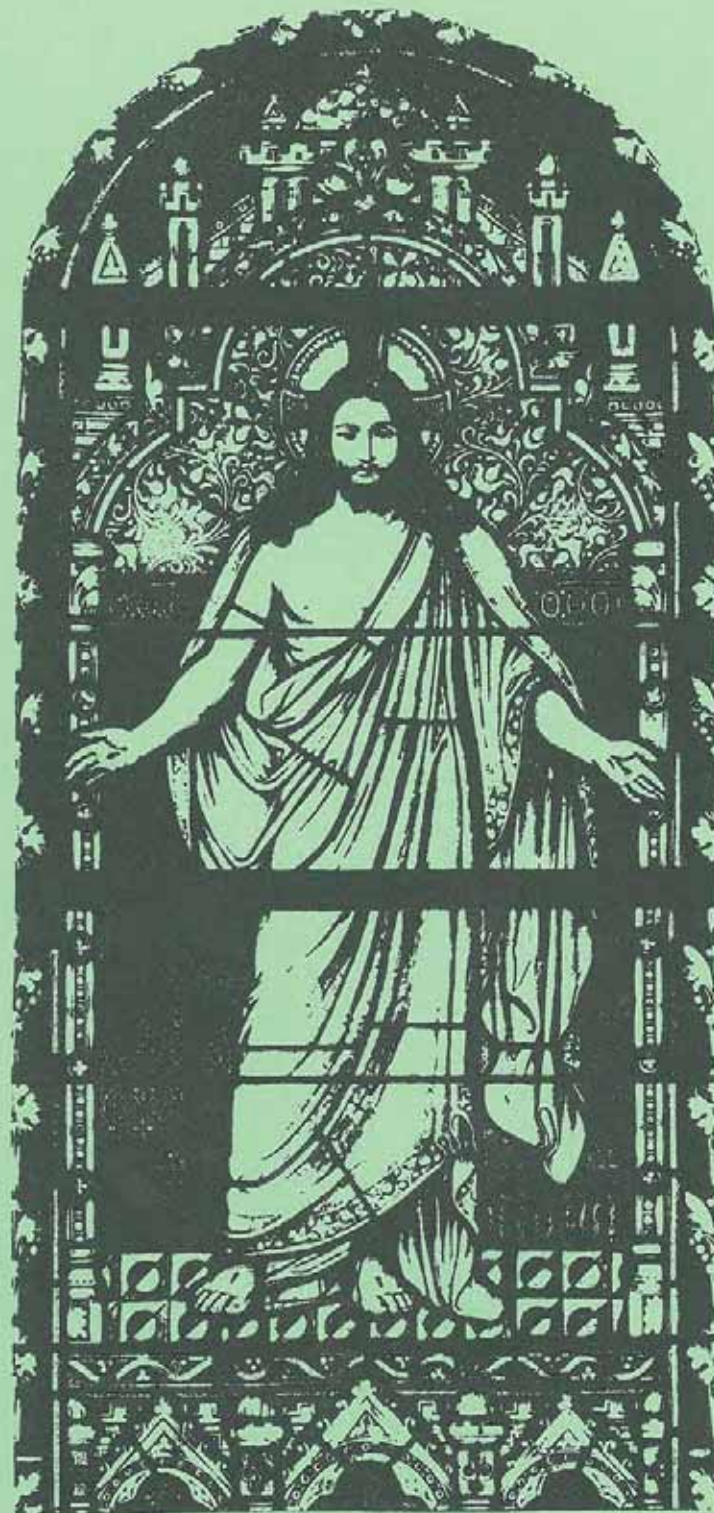


2. Wo bist du, Sonne, blieben? / Die Nacht hat dich vertrieben, /
die Nacht, des Tages Feind. / Fahr hin; ein andre Sonne, / mein
Jesus, meine Wonne, / gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun **vergangen**, / die güldnen Sternlein prangen /
am blauen Himmelssaal; / **also** werd ich auch stehen, / wann mich
wird heißen gehen / mein Gott aus diesem Jammertal.

8. Breit aus die Flügel beide, / o Jesu, meine Freude, / und nimm
dein Klüchlein ein. / Will Satan mich verschlingen, / so laß die
Englein singen: / „Dies Kind soll unverletzt sein.“

Paul Gerhardt 1647



Guten Abend, liebe Gottesdienstbesucherin, lieber Gottesdienstbesucher, seien Sie willkommen bei unserer Abendandacht "in der Mitte der Woche" !

ANKOMMEN

*in der Mitte der Woche innehalten, ruhig zurück-
schauen und nach vorne blicken*

Wir hören auf den Klang der Glocken,
das Spiel der Orgel,
wir singen ein **LIED**.

Wir stimmen uns ein und sammeln unsere Gedanken:
Es ist Abend, **in der Mitte der Woche**, und ich komme zur Ruhe . . .
Ein ausgefüllter Tag liegt hinter mir . . .
Vieles hat mich beschäftigt bei meiner Arbeit oder meinem Kuraufenthalt . . .
Jetzt möchte ich loslassen . . .
Jetzt bin ich hier.
(STILLE)

Wir sprechen gemeinsam :

Unser Abendgebet steige auf zu dir, Herr;
und es senke sich herab auf uns dein Erbarmen.
Dein ist der Tag und dein ist die Nacht.
Laß im Dunkel uns leuchten das Licht deiner Wahr-

heit.

Schließe du die Mühen dieses Tages
und schenke uns einen neuen Anfang.
Amen.

GOTT LOBEN UND AUF IHN HÖREN

1. Herr, blei - be bei uns; denn es will A - bend
2. wer - den, und der Tag hat sich ge - nei - get.

3.

Wir hören **Worte aus der Heiligen Schrift**.
Wir antworten und **singen** :

K: Herr, dein Wort ist mei - nes Fu - ßes Leuch - te
G: > Herr, dein Wort ist mei - nes Fu - ßes Leuch - te
und ein Licht auf mei - nem We - ge.
und ein Licht auf mei - nem We - ge.

Wir bekommen Anstöße zum Weiterdenken
durch **Wort** und **Musik**.

Wir singen ein **Lied**.

Sonntag, 1. Mai 1994; 9.30 Uhr

KANTATENGOTTESDIENST
Bach: "Lobet den Herren" BWV 137
Chor der Erlöserkirche
Bad Kissinger Kammerorchester
Predigt: Oberkircherat Wolfgang Töllner
Leitung: Stefan Kagl

Sonntag, 1. Mai 1994; 19.30 Uhr

"Bad Kissinger Bach Konzerte"
Bamberger Bach Solisten
Triosonaten von J.S. Bach

Donnerstag, 12. Mai 1994; 19.30 Uhr

"Musik aus Notre Dame III"
Louis Vierne: Orgelsymphonie Nr. 3
Stefan Kagl, Orgel

Samstag, 4. Juni 1994; 20.00 Uhr

SAXOPHON und ORGEL
Wahnfried Altmann, Saxophon
ans-Günther Wauer, Orgel

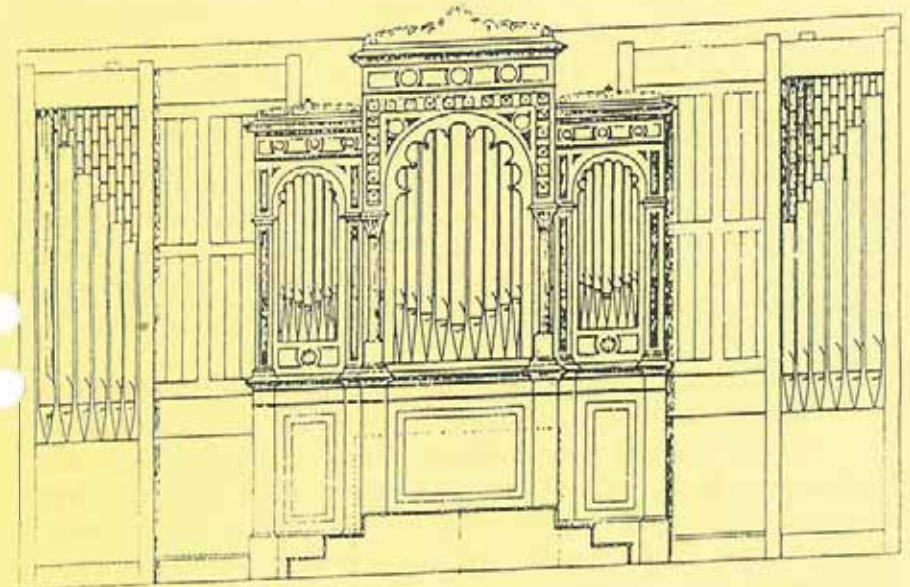
Samstag, 11. Juni 1994; 15.00 Uhr

Bach: KAFFEEKANTATE
(Gemeindesaal Salinenstr. 2)
Solisten, Bad Kissinger Kammerorchester
Leitung: Stefan Kagl

Evangelische Erlöserkirche Bad Kissingen
Sonntag, 24. April 1994; 19.30 Uhr

Orchestertreffen Halle-Wittenberg-Bad Kissingen

ORCHESTER- KONZERT



Eintrittskarten zu DM 15,-, Schüler DM 10,-
ab 19.00 Uhr an der Abendkasse

Georg Friedrich Händel komponierte seine „Wassermusik“ zu einer Fahrt Königs Georgs I. auf der Themse von Whitehall nach Limehouse und zurück, die am 22. August 1715 stattfand. Daraus hören Sie heute die 2. Suite. Die Instrumentalbesetzung sind zwei Oboen, zwei Trompeten, zwei Hörner, Streichorchester und Continuo.

Jean Langlais wurde am 15. Februar 1907 in der Bretagne geboren. Er erblindete im 2. Lebensjahr an Glaukom und studierte am Nationalen Blindeninstitut in Paris, sowie am Pariser Konservatorium. Er war Kompositionsschüler von Paul Dukas. Im Jahre 1935 komponierte er sein „Stück in freier Form“ für Streichorchester und Orgel. In diesem dramatischen Werk wechseln sich äußerst ruhige Teile mit sehr bewegten Abschnitten ab.

Joseph Gabriel Rheinberger wurde am 17. März 1839 in Vaduz geboren. Im Alter von 12 Jahren ging er nach München, wo er Zeit seines Lebens wirkte. Er studierte zunächst bei Hofkapellmeister Franz Lachner. Von 1860 - 1866 war er Organist an der St. Michaels-Hofkirche, von 1864 - 1877 Leiter des Oratorienvereins. 1867 wurde er Professor für Orgel und Komposition an der Königl. Musikschule, wo er bis zu seinem Tode am 25. November 1901 als hochgeschätzter Musikpädagoge wirkte. Er wurde mit dem Titel eines Hofkapellmeisters geehrt, ihm wurde der persönliche Adel verliehen und die Münchner Universität ernannte ihn zum Dr. h.c. Die Besetzung seines großartigen Konzertes für Orgel und Orchester opus 177 besteht aus zwei Trompeten, zwei Hörnern und Streichorchester.

Das **Akademische Orchester der Martin-Luther-Universität Halle/Wittenberg** formiert sich aus Studierenden und Lehrkräften, die unter der Leitung von Matthias Erben musizieren. auch das kirchliche **Bad Kissinger Kammerorchester** ist ein Zusammenschluß von Musikliebhabern, die neben ihrem Beruf begeistert die Kirchenmusik der Erlöserkirche Bad Kissingen unterstützen.

Georg Friedrich Händel:
(1685 - 1759)

Wassermusiksuite Nr. 2

(Allegro - Alla Hornpipe - Minuet - Lentement - Bourrée)

Leitung: Matthias Erben

Jean Langlais:
(1909 - 1991)

Pièce en Forme Libre
für Streichorchester und Orgel

Joseph Rheinberger:
(1839 - 1901)

Konzert für Orgel und Orchester g-moll opus 177

(Grave - Andante - Con moto)

**Akademisches Orchester der Martin Luther-Universität Halle /
Wittenberg**
Bad Kissinger Kammerorchester

Thomas Frieze (Augsburg), Orgel

Leitung: Stefan Kagl

Gemeindelied: 186, 1, 3, 4

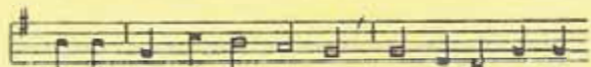
I 86

Psalm 98

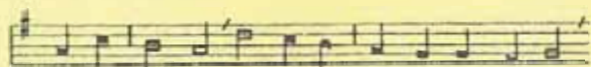
Melodie: Jauchzt alle Lande,
Gott zu Ehren / Genf um 1543



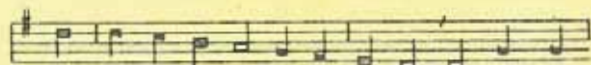
1. Singt, singt dem Her - ren neu - e Lie - der, er



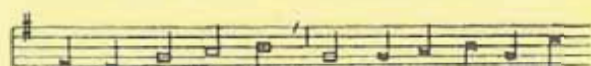
ist's al - lein, der Wun - der tut. Seht, sei - ne Rech - te



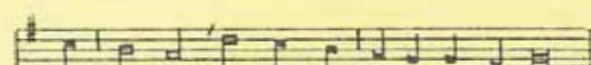
sie - get wie - der, sein heil - ger Arm gibt Kraft und Mut.



Wo sind nun al - le uns - re Lei - den? Der Herr schafft



Ruh und Si - cher - heit; er sel - ber of - fen - bart



den Hei - den sein Recht und sei - ne Herr - lich - keit.

3. Frohlocket, jauchzet, rühmet alle, / erhebet ihn mit Lobgesang! / Sein Lob tön im Posaunenschalle, / in Psalter- und in Harfen-
klang! / Auf, alle Völker, jauchzt zusammen, / Gott macht, daß
jeder jauchzen kann; / sein Ruhm, sein Lob muß euch ent-
flammen, / kommt, betet euren König an!

4. Das Weltmeer brause aller Enden, / jauchzt, Erde, Menschen,
jauchzt vereint! / Die Ströme klatschen wie mit Händen; / ihr
Berge, hüpf, der Herr erscheint! / Er kommt, er naht sich, daß
er richte / den Erdkreis in Gerechtigkeit / und zwischen Recht
und Unrecht schlichte; / des sich die Unschuld ewig freut.

Matthias Jorissen 1798

Die Abkündigungen befinden sich im Schaukasten vor der
Kirche

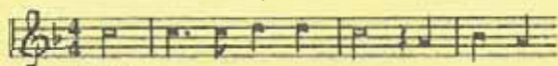
Fürbitten - Vaterunser - Segen

Gemeindelied 228, 1-3

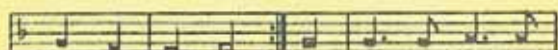
228

Sirach 50, 24-26

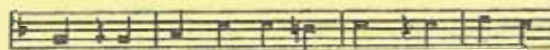
Johann Crüger 1647



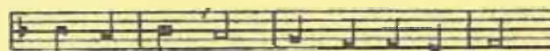
1. Nun dan - ket al - le Gott mit Her - zen,
der gro - ße Din - ge tut an uns und



Mund und Hän - den, } der uns von Mut - ter -
al - len En - den, }



leib und Kin - des - bei - nen an un - zäh - lig



viel zu - gut und noch jetzt - und ge - tan.

2. Der ewigreiche Gott / woll uns bei unserm Leben / ein immer
fröhlich Herz / und edlen Frieden geben / und uns in seiner Gnad /
erhalten fort und fort / und uns aus aller Not / erlösen hier
und dort.

3. Lob, Ehr und Preis sei Gott, / dem Vater und dem Sohne / und
dem, der beiden gleich / im höchsten Himmelsthronen, / dem
dreimal einen Gott, / wie es ursprünglich war / und ist und
bleiben wird / jetzt und immerdar. Martin Rincker 1636

Orgelnachspiel: freie Improvisation
(Sie sind eingeladen, das Orgelnachspiel
im Sitzen anzuhören)

**Am Ausgang sind Spenden zugunsten der Kirchenmusik
sehr herzlich erbeten!**

Ausführende: Barbara Ullrich-Witt, Sopran
Sabine Gustson, Alt
Matthias Kreuzer, Tenor
Michael Albert, Baß

Chor der Erlöserkirche
Bad Kissinger Kammerorchester

Leitung und Orgel: Stefan Kagl

Predigt: Oberkirchenrat
Wolfgang Töllner, München

Herzliche Einladung: 1. Mai 1994 19.30 Uhr
Bad Kissinger Bach-Konzerte
Bamberger Bach Solisten

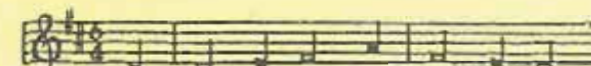
Evangelische Erlöserkirche Bad Kissingen

Sonntag, 1. Mai 1994; 9.30 Uhr

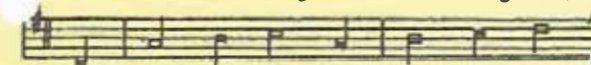
Kantatengottesdienst

Orgelvorspiel: freie Improvisation
Gemeindelied: 508, 1-5

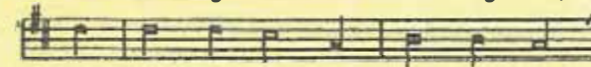
Melodie: Nun jauchzt dem Herren, alle Welt
15. Jahrh. / Hannover 1646



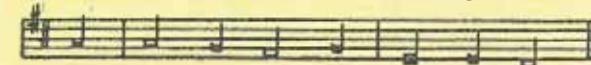
1. O Hei - li - ge Drei - fal - tig - keit,



o hoch - ge - lob - te Ei - nig - keit,



Gott Va - ter, Sohn und Heil - ger Geist,



heut die - sen Tag mir Bei - stand leist.

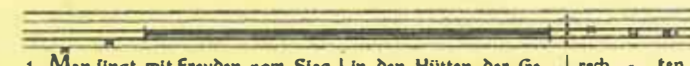
2. Mein Seel, Leib, Ehr und Gut bewahr, / daß mir kein Böses
widerfahr, / daß mich der Satan nicht verletzt / noch mich in
Schand und Schaden setz.

3. Des Vaters Huld mich heut anblick, / des Sohnes Weisheit
mich erquick, / des Heiligen Geistes Glanz und Schein / erleucht
meins finstern Herzens Schrein.

4. Mein Schöpfer, steh mir kräftig bei, / Christ, mein Erlöser, hilf
mir frei, / o Tröster wert, weich nicht von mir, / mein Herz mit
werten Gaben zier.

5. Herr, segne und behüte mich, / erleuchte, Herr, mich gnädig-
lich, / Herr, heb auf mich dein Angesicht / und deinen Frieden
auf mich richt. 4. Mose 6, 24-26 Martin Behm 161

Worte zum Eingang
Introitus 10 mit Chor und Gemeinde



1. Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Ge - rech - ten.

2. Die Rechte des HERRN ist hö - het,

3. Ich werde nicht sterben, son - dern mich le - ben

4. Der HERR züchtigt Der Stein, den die Bauleute verwerfen, ha - ben,

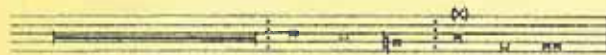
5. Das ist vom HERRN ge - liche - brn

6. Dies ist der Tag, den der HERR, hilf, macht.

7. O - HERR, hilf, macht.

8. Eh - re sei dem Vater und dem Soh - ne

9. wie es war im Anfang, jetzt und im - mer - dar



1. Die Rechte des HERRN be hält den Sieg,
 2. Die Rechte des HERRN be hält den Sieg.
 3. und des HERRN Wer lie oer hün di gen.
 4. aber er gibt mich dem To de nicht.
 5. Ist zum Edt stein ge wor den.
 6. und ist ein Wunder un se re Au gen.
 7. Lasset uns freuen und fröh lich dar in nen sein.
 8. o HERR, wohl ge lin gen.
 9. und dem Hei li gen Gel ste,
 10. und oon Ewigkeit zu E e roig heit. A men.

Kyrie Gloria mit Glorialied 75

12. Jahrh. / Wittenberg 1529



Christ ist er - stan - den von der Mar - ter
 al - le; des solln wir al - le froh sein,
 Christ will un-ser Trost sein. Ky - ri - e - leis.
 Wä er nicht er - stan - den, so wä die Welt
 ver - gan - gen; seit daß er er - stan - den ist,
 so lob'n wir den Va - ter Je - su Christ. Ky - ri - e - leis.
 Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja,
 Hal - le - lu - ja! Des solln wir al - le froh sein,
 Christ will un-ser Trost sein. Ky - ri - e - leis.

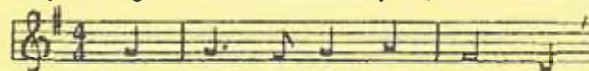
12. Jahrhundert

Salutation - Gebet

Gemeindelied 205, 1-4

15. Jahrh. / geistlich Böhmishe Brüder 1544
 nach Johann Crüger 1662

Jes. 49, 14-16



1. Lob Gott ge - trost mit Sin - gen,
 Dir soll es nicht miß - lin - gen,
 froh - lock, du christ - lich Schar! }
 Gott hilft dir im - mer - dar. } Ob
 du gleich hier muß tra - gen viel Wi - der -
 wä - tig - keit: noch sollst du nicht ver - za -
 gen; er hilft aus al - - - - - lem Leid.

2. Dich hat er sich erkoren, / durch sein Wort aufbaut, / bei
 seinem Eid geschworen, / dieweil du ihm vertraut, / daß er deiner
 will pflegen / in aller Angst und Not, / deine Feind niederlegen, /
 die schmähen dich mit Spott.

3. Kann und mag auch verlassen / ein Mutt'r ihr eigen Kind /
 und also gar verstoßen, / daß es kein Gnad mehr findet? / Und ob
 sichs möcht begeben, / daß sie so gar abfiel: / Gott schwört bei
 seinem Leben, / er dich nicht lassen will.

4. Darum laß dich nicht schrecken, / o du christgläubig Schar! /
 Gott wird dir Hilf erwecken / und dein selbst nehmen wahr. /
 Er wird sein Volk verkünden / sehr freudenreichen Trost, / wie
 sie von ihren Sünden / sollen werden erlöst.

Lesung: Psalm 98

Johann Sebastian Bach: Kantate Nr. 137 für Soli, Chor
 und Instrumente I/II

Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren

CHOR

Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren,
 Meine geliebete Seele, das ist mein Begehren.

Kommet zu Hauf,
 Psalter und Harfen, wacht auf!
 Lasset die Musicam¹ hören.

ARIE [A]

Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret,
 Der dich auf Adlers Fittichen sicher geführtet,
 Der dich erhält,
 Wie es dir selber gefällt;
 Hast du nicht dieses verspüret?

Predigt Kantate III - V

ARIE (Duett) [S, B]

Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet,
 Der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet,
 In wie viel Not
 Hat nicht der gnädige Gott
 Über dir Flügel gebreitet!

ARIE [T]

Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet,
 Der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet,
 Denke dran²,
 Was der Allmächtige kann,
 Der dir mit Liebe begegnet.

CHORAL

Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen!
 Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen!
 Er ist dein Licht,
 Seele, vergiß es ja nicht;
 Lobende, schließe mit Amen!

Glaubensbekenntnis

Evangelische Erlöserkirche Bad Kissingen

Sonntag, 1. Mai 1994; 19.30 Uhr (Sonntag Kantate)



Bad Kissinger Bach Konzerte

Bamberger Bach-Solisten

*Werke von J. S. Bach, C. Ph. E Bach und
G. Ph. Telemann*

*Eva Sohni und Manfred Wengoborski, Violine
André Salm, Flöte
Wolf Dieter Neupert, Cembalo*

Donnerstag, 12. Mai 1994; 19.30 Uhr

"Musik aus Notre Dame III"
Louis Vierne: Orgelsymphonie Nr. 3
Stefan Kagl, Orgel

Samstag, 4. Juni 1994; 20.00 Uhr

SAXOPHON und ORGEL
Wahfried Altmann, Saxophon
ans-Günther Wauer, Orgel

Samstag, 11. Juni 1994; 15.00 Uhr

Bach: KAFFEEKANTATE
(Gemeindesaal Salinenstr. 2)
Solisten, Bad Kissinger Kammerorchester
Leitung: Stefan Kagl

Eintrittskarten zu DM 12,- Schüler zu DM 8,- ab 19.00 Uhr an der Abendkasse

André Salm. Studium am "Conservatoire National Supérieur" in Paris bei J.P.Rampal und O.Messiaen, Meisterkurse bei M.Moyse und J.Galway. Preise bei verschiedenen Wettbewerben (Internationaler Musikwettbewerb für Flöte, Paris 1971, Erster Preis beim Olivier Messiaen Wettbewerb für Interpreten Zeitgenössischer Musik, Royan 1972, Zweiter Preis beim Gaudeamus Internationalen Wettbewerb, Rotterdam 1973). Drei Jahre Solo-flötist in Johannesburg (National Symphony Orchestra des Südafrikanischen Rundfunks). Seit 1982 Flötist der Bamberger Symphoniker.

Eva Sohni, geboren in Idar-Oberstein, Abitur, Violinstudium an den Musikhochschulen Detmold (Tibor Varga), London (Szymon Goldberg, Konzertmeister der Berliner Philharmoniker), Bern (Meisterklasse Max Rostal) mit Abschluß Konzertdiplom. Teilnahme an verschiedenen Meisterkursen (u.a. Nathan Milstein). Seit 1978 Mitglied der Bamberger Symphoniker als 1.Geigerin. Kammermusik und solistische Tätigkeit, außerdem Teilstudium der Philosophie an der Universität Bamberg. 1983 Abschlußdiplom mit Auszeichnung am Royal College of Music in London.

Manfred Wengoborski, geb. in Swinemünde, studierte in Hamburg, Bremen und Berlin. 1966-68 Konzertmeister bei den Nürnberger Sinfonikern, 1968-70 1.Geiger am Nationaltheater Mannheim, seit 1970 1.Geiger bei den Bamberger Symphonikern. Während der Bamberger Zeit nebenbei etwa 5 Jahre private Violinstudien bei Prof.Max Rostal in Bern, sowie außerdem 8 Jahre Philosophie- und Theologiestudien an der Universität Bamberg.

Wolf Dieter Neupert, als Leiter seiner "Werkstätten für historische Tasteninstrumente" und diplomierter Physiker eine über hundertjährige Familientradition fortführend, gehört zu den Instrumentenbauern, denen es wichtig ist, "ihre" Instrumente auch selbst konzertierend zu spielen. Die Voraussetzungen seines Elternhauses ließen ihn schon seit frühester Jugend mit allen Schattierungen barocker Aufführungspraxis vertraut werden. Ein Studium an der Hochschule für Musik Berlin (mit Schwerpunkt Klavier und dem Abschlußexamen als Tonmeister) schloß sich an. Entscheidenden Einfluß auf seine künstlerische Entwicklung nahm die jahrzehntelange Verbindung zu Karl Richter.

Konzert 1. Mai 1994, 19.30

Erlöserkirche Bad Kissingen

Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788)	Sonate für Flöte und Cembalo G-Dur, Wq. 133 ("Hamburger Sonate") Allegretto Rondo
Johann Sebastian Bach (1685-1750)	Triosonate G-Dur für 2 Violinen und Cembalo BWV 1038 Largo Vivace Adagio Presto
Johann Sebastian Bach	Triosonate c-moll für Flöte, Violine und Cembalo aus "Musikalisches Opfer" BWV 1079 Largo Allegro Andante Allegro
Johann Sebastian Bach	Triosonate G-Dur für Flöte, Violine und Cembalo BWV 1039 Adagio Allegro ma non presto Adagio Presto
Georg Philipp Telemann (1681-1767)	Quartett d-moll für Flöte, 2 Violinen und Cembalo Andante Vivace Largo Allegro

Samstag, 11. Juni 1994; 15.00 Uhr

Bach: KAFFEEKANTATE

(Gemeindesaal Salinenstr. 2)

Solisten, Bad Kissinger Kammerorchester

Leitung: Stefan Kagl

Sonntag, 19. Juni 1994; 19.30 Uhr

"Musik aus Notre Dame IV"

Louis Vierne: Orgelsymphonie Nr. 4

Markus Ewald (Nürnberg), Orgel

Sonntag, 26. Juni 1994; 9.00 Uhr

KIRCHENMUSIKALISCHER GOTTESDIENST

im Rahmen des "Kissinger Sommer 1994"

Otto Olsson: Te Deum,

Orgelmusik skandinavischer Komponisten

Gerd Jacob (Stockholm) Orgel

Chor der Erlöserkirche

Südthüringer Kammerorchester

Predigt: Oberkirchenrat Dr. Theodor Glaser

Leitung: Stefan Kagl

Sonntag, 24. Juli 1994; 19.30 Uhr

"Musik aus Notre Dame V"

Louis Vierne: Orgelsymphonie Nr. 5

Stefan Kagl, Orgel

Sonntag, 21. August 1994; 19.30 Uhr

"Bad Kissinger Bach-Konzerte"

Christine Müller-Menges, Violine

Renate Hunold, Cembalo und Orgel

Werke von J.S. Bach

Samstag, 4. Juni 1994; 20.00 Uhr

Evangelische Erlöserkirche

Bad Kissingen



Eintrittskarten zu DM 12,- Schüler DM 6,- ab 19.30 Uhr an der Abendkasse

KEINE GEWALT IMPROVISIERTE MUSIK

Warnfried Altmann **SAX**
Hans-Günther Wauer **ORGEL**



Miedzianow
Altmann

Kulmination
Altmann/Wauer

Für Roger
Altmann

Wer nur den lieben Gott läßt walten
Wauer

Bausteine
Altmann/Wauer

Modifizierte Modi - in memoriam O. Messian
Wauer

Keine Gewalt
Altmann

Kyrieleis - nun bitten wir den Heiligen Geist
Wauer

Hans-Günther Wauer, geboren 1925, zählt zu den herausragenden Organisten der Gegenwart. Er studierte an der Hochschule für Musik in Leipzig als einer der letzten Schüler Karl Straubes und ist seit 1981 Domorganist in Merseburg. Seit Jahrzehnten gibt Wauer in ganz Europa gefeierte Konzerte, auch in so berühmten Kathedralen wie Notre-Dame in Paris oder der Westminster Abbey in London. Hans-Günther Wauer rief zahlreiche Konzertreihen und Festivals wie die von ihm seit Anfang der siebziger Jahre betreuten Merseburger Orgeltage ins Leben. Neben der Pflege der historischen Orgelliteratur hat sich Hans-Günther Wauer besonders für die Aufführung zeitgenössischer Musik eingesetzt. Als Improvisator suchte er die Begegnung mit Künstlern anderer Bereiche wie, Tanz, bildende Kunst oder Literatur sowie die Zusammenarbeit mit Musikern, die über dem Jazz zum Improvisieren kamen wie Günter Sommer, Ernst-Ludwig Petrowsky, Theo Jörgensmann, Hermann Naehring und ... Warnfried Altmann.

Warnfried Altmann, geboren 1958, studierte an der Musikhochschule in Dresden im Hauptfach Saxophon und arbeitete einige Jahre als Musiker in Big Bands. Seit Anfang der achtziger Jahre spielt er in verschiedenen Jazzformationen. Er schrieb Kompositionen für Saxophonoktett und Saxophontrio; überdies beschäftigt er sich mit Soloprojekten. Seit 1982 ist Warnfried Altmann als Komponist und Musiker in die Magdeburger Theaterszene integriert, die ihm seither inspirierende Bühnenmusiken verdankt. Anfang der neunziger Jahre erwuchs eine intensive Zusammenarbeit mit der Tänzerin Fine Kwiatkowski. Mit Hans-Günther Wauer traf Warnfried Altmann erstmals anlässlich eines von Wauer in der Hallenser Konzerthalle initiierten Konzertes zusammen. Aus dem Nebeneinander von Saxophontrio und Orgel entwickelte sich ein gemeinsames Spiel. Seit 1990 kamen Wauer und Altmann gelegentlich für Duo-Konzerte im Herbst 1993 erstmals zu einer größeren und beide Musiker in Hochstimung versetzende Tournee zusammen.

Was aus der Seele kommt, bedarf keiner Erklärung. Und doch vermögen kurze Hinweise zu den Stücken die Assoziationen anzureichern. **Miedzianow** ist ein Dorf in Polen, in dem Warnfried Altmann im Sommer 1989 mit seiner Familie den Urlaub verbrachte. Die dort erlebte Gastfreundschaft hat ihn überwältigt; das Gefühl, in freier Natur Saxophon spielen zu können, machte ihn glücklich. Und überdies: wer hätte keine sentimentalen Erinnerungen an den Sommer 1989 ... **Kulmination** beruht auf gänzlich freier Improvisation. Die einzige

Absprache zwischen den Musikern lautete: vom leisen Spiel zum Forte und zurück zum Piano zu gelangen. **Für Roger** ist eine Widmung Warnfried Altmanns an einen Freund, der 1984 freiwillig aus dem Leben schied. **Wer nur den lieben Gott läßt walten** sowie das an den Schluß gesetzte **Nun bitten wir den Heiligen Geist** sind Improvisationen über Choralthemen, die Hans-Günther Wauer beständig neu beleuchtet und auch in unterschiedliche musikalische Kontexte eingebracht hat, wobei im Dialog mit Warnfried Altmann ein im besten Sinne psalmodierender Charakter freigesetzt wird. Dabei mag man ebenso an die protestantische Choraltradition wie an die seelenvollen Saxophongesänge John Coltranes denken. Was die Klangsprache anbelangt, so bezeugen Altmann und Wauer unzweifelhaft zeitgenössische Befindlichkeit - ungebrochen im Wollen, reflektiert im Empfinden, mitschwingend und wiederhallend im Raum. Für die Improvisation **Bausteine** gab es lediglich die Verabredung, viele kurze Stücke unterschiedlichen Charakters miteinander zu verbinden. **Modifizierte Modi** entstand zum Gedenken an Olivier Messiaen und spielt weniger mit dessen Material als daß es die Atmosphäre seiner Musik imaginiert. Zum Titel **Keine Gewalt** notiert Warnfried Altmann: "Mehr brauche ich dazu nicht zu sagen." Vom Ruf auf ostdeutschen Straßen im Herbst 1989 über die bedrückenden Bilder aus allerjüngster Geschichte und Gegenwart hin zur Beschäftigung mit ethischen Grundfragen bedarf es keines Leitfadens. Für das Solo wie auch für andere Stücke mit Warnfried Altmann mag hingegen aufschlußreich sein, was er über Erfahrungen im Spielprozeß äußerte: "Ich habe in den letzten Monaten mehr und mehr Gefallen daran gefunden, auch meine Stimme einzusetzen. Für mich ist das alles eins - der Mund, die Hände, der Körper und das Saxophon als ein lebendiger Bestandteil meiner selbst."

Predigt

Otto Olsson (1879-1964):
TE DEUM für 4 - 8st. Chor, Streichorchester,
Harfe und Orgel (1906)

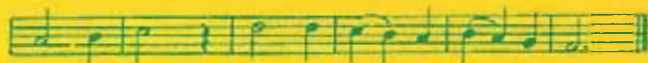
Gebet - Vater unser - Segen
Gemeindelied:



1. Gro-ßer Gott, wir lo - ben dich; Herr, wir
Vor dir neigt die Er - de sich und be -



prei - sen dei - ne Stär-ke. Wie du warst vor
wun - dert dei - ne Wer-ke.



al - ler Zeit, so bleibst du in E - wig-keit.

2. Alles, was dich preisen kann, / Kerubim und Serafinen / stim-
men dir ein Loblied an; / alle Engel, die dir dienen, / rufen dir
stets ohne Ruh / „Heilig, heilig, heilig“ zu.

3. Heilig, Herr Gott Zebaoth! / Heilig, Herr der Himmelsheere! /
Starker Helfer in der Not! / Himmel, Erde, Luft und Meere /
sind erfüllt von deinem Ruhm; / alles ist dein Eigentum.

Text: Ignaz Franz 1771 nach dem „Te Deum“ (4. Jahrhundert), Melodie: Wien um
1776/Heinrich Bone 1852

Lars August Lundh (1838-1916):
Festspiel Nr. 2 für Orgel

*** **

Chor der Erlöserkirche
Kammerorchester "Musica Juventa" - Halle
Orgel: Gerd Jacob - Stockholm
Leitung: Stefan Kagl
Predigt: Oberkirchenrat Dr. Theodor Glaser - München

Eine Spende für die Kirchenmusik wird am Ausgang dankbar entgegengenommen
(Die Abkündigungen befinden sich im Schaukasten vor der Kirche)

Evangelische Erlöserkirche Bad Kissingen
Sonntag, 26. Juni 1994; 9.00 Uhr

Kantatengottesdienst
im Rahmen des "Kissinger Sommers"
(Kirchenmusik aus Schweden)

Emil Sjögren (1853-1918):
Maestoso d-moll aus "Legenden" opus 46
Gemeindelied:

Luk. 2, 14 Altkirchlich / Nikolaus Decius 1522



1. { Al - lein Gott in der Höh sei Ehr und
dar - um daß nun und nim - mer-mehr uns



Dank für sei - ne Gna - de, } Ein Wohl - ge -
rüh - ren kann kein Scha - de. }



falln Gott an uns hat; nun ist groß Fried ohn



Un - ter - laß, all Fehd hat nun ein En - de.

2. Wir loben, preisen, anbeten dich; / für deine Ehr wir danken, /
daß du, Gott Vater, ewiglich / regierst ohn alles Wanken. / Ganz
ungemessen ist deine Macht, / fort geschieht, was dein Will hat be-
dacht: / Wohl uns des feinen Herren!

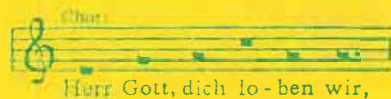
3. O Jesu Christ, Sohn eingeborn / deines himmlischen Vaters, /
Versöhner der, die warn verlorn, / du Stiller unsers Haders, /
Lamm Gottes, heiliger Herr und Gott: / nimm an die Bitt von
unsrer Not, / erbarm dich unser aller.

4. O Heiliger Geist, du höchstes Gut, / du allerheilsamst' Tröster: /
vor Teufels G'walt fortan behüt, / die Jesus Christ erlöst / durch
große Martr und bitterm Tod; / abwend all unsern Jammr und
Not! / Darauf wir uns verlassen.

Das lateinische Gloria in excelsis verdeutscht von Nikolaus Decius 1522

Das Te Deum

Altkirchlich / Martin Luther 1529



Herr Gott, dich lo-ben wir,

Gemeinde:



Herr Gott, wir dan-ken dir.



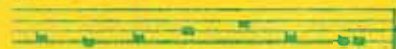
Dich, Va-ter in E-wig-keit,



ehrt die Welt weit und breit.



All En-gel und Him-mels-heer



und was die-net dei-ner Ehr,



auch Che-ru-bin und Se-ra-phim



sin-gen im-mer mit ho-her Stimm:



„Hei-lig ist un-ser Gott,



hei-lig ist un-ser Gott,

Chor und Gemeinde:



hei-lig ist un-ser Gott, der Her-re Ze-ba-oth.“

Eingangsvotum - Gebet - Lesung Chor und Gemeinde im Wechsel:

Chor:



Dein gött-lich Macht und Herr-lich-keit
Der hei-li-gen Zwölf Bo-ten Zahl
die teu-ren Mär-t-rer all zu-mal
Die gan-ze wer-te Chri-sten-heit
Dich, Gott Va-ter im höch-sten Thron,
den Heil-gen Geist und Trö-ster wert

Gemeinde:



geht über Him-mel und Er-den weit,
und wir lie-ben Ho-phe-ten all,
lo-ben dich, Herr, mit gro-ßem Schall.
rühmt dich auf Er-den al-le-zeit.
dei-nen rech-ten und ein-gen Sohn,
mit rech-tem Dienst sie lobt und ehrt.

Chor:



Du König der Eh-ren, Je-su Christ,
der Jung-frau Leib nicht hast verschmäht,
Du hast dem Tod zer-stört sein Macht
Du sitzt zur Rech-ten Got-tes gleich
Ein Rich-ter du zu-künf-tig bist

Gemeinde:



Gott Va-ters ew-ger Sohn du bist;
zu er-sen das mör-der-lich Ge-schlecht.
und all Chri-sten zum Him-mel bracht.
mit al-ler Ehr ins Va-ters Reich.
al-le das tot und le-bend ist.

Chor:



Nun hilf uns, Herr, den Die-nern dein,

Gemeinde:



die mit dein teurn Blut er-lö-set sein;



laß uns im Him-mel ha-ben teil



mit den Hei-li-gen in ew-gem Heil.



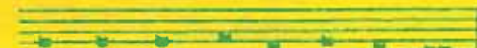
Hilf dei-nem Volk, Herr Je-su Christ,



und seg-ne, das dein Erb-teil ist,



wart und pfleg ihr' zu al-ler Zeit



und heb sie hoch in E-wig-keit.



Täg-lich, Herr Gott, wir lo-ben dich



und ehren dein' Na-men ste-tig-lich.

Chor:



Be-hüt uns heut, o treu-er Gott,
Sei uns gnä-dig, o Her-re Gott,
Zeig uns dei-ne Barm-her-zig-keit,

Gemeinde:



vor al-ler Sünd und Mis-se-tat.
sei uns gnä-dig in al-ler Not.
wie uns-re Hoff-nung zu dir steht.

Chor:



Auf dich hof-fen wir, lie-ber Herr,

Gemeinde:



in Schan-den laß uns nim-mer-mehr.

Chor und Gemeinde:



A - - - men.

Evangelische Erlöserkirche Bad Kissingen

"Sommerkonzerte 1994"

Sonntag, 24. Juli 94; 19.30 Uhr

Musik aus Notre Dame V

Stefan Kagl spielt die V. Symphonie von Louis Vierne

Samstag, 6. August 94; 19.30 Uhr

Chorkonzert: Thüringischer Akademischer Singkreis

Montag, 8. August 94; 17.00 Uhr

Orgelkonzert Volker Scheibe

Bach, Mendelssohn u.a.

Sonntag, 14. August 94; 19.30 Uhr

Improvisationen über Zuhörerwünsche

Gerd Wachowski, Orgel

Sonntag, 21. August 94; 19.30 Uhr

Bad Kissinger Bach-Konzerte

Christine Müller-Menges, Violine

Renate Hunold, Cembalo und Orgel

Sonntag, 4. September 94; 19.30 Uhr

Leipziger Flötenquartett

Mozart, Reicha, Rossini u.a.

Freitag, 23. September 94; 19.30 Uhr

Saxophon und Orgel

Manfred Wordtmann und

Hans-Martin Limberg

Eintrittskarten an der Abendkasse

"Musik aus Notre Dame"

LOUIS VIERNE: DIE SYMPHONIEN FÜR ORGEL



Sonntag, 24. Juli 1994; 19.30 Uhr

Louis Vierne

(1870-1937)

Symphonie für Orgel Nr. 5 a-moll

Grave - Allegro molto marcato -

Tempo di scherzo ma non troppo - Larghetto -

Final

Stefan Kagl - Orgel

Eintrittskarte DM 12,- Schüler DM 8,-

"Ich kam fast völlig blind zur Welt; meine Eltern umgaben mich mit besonderer Herzlichkeit, was mir schon sehr früh zu einer fast ungesund zu nennenden Überempfindlichkeit verhalf. ... Dieser Zustand verfolgte mich in meinem ganzen Leben und war der Grund für Zeiten großer Freude, aber auch Zeiten unaussprechlichen Leidens." Knapper und gleichzeitig treffender hätte Louis Vierne seine lebenslange Situation nicht beschreiben können: Die Gesundheit und die Musik waren die beiden großen Themen seines Lebens.

Louis Victor Jules Vierne wurde am 8. Oktober 1870 als Sohn des erfolgreichen Journalisten Henri Vierne in Poitiers geboren. Louis' Kinderzeit ist mehrfach belastet: Dreimal zieht die Familie innerhalb von neun Jahren um: Paris, Lille, dann wieder Paris. Und der Siebenjährige wird zum erstenmal am Grauen Star operiert (weitere Operationen werden folgen). Immerhin kann er jetzt seine Umgebung in groben Umrissen wahrnehmen. Von seinem Onkel Charles Colin als musikalisches Talent entdeckt, wird Louis 1880 Schüler des blinden Pianisten Henri Specht, der ihn auf den Eintritt in das Institut National des Jeunes Aveugles, das Blindeninstitut, vorbereitet. In diesem Jahr hat er auch seine "Offenbarung": Er hört zum erstenmal César Franck an der Orgel von Sainte-Clotilde - eine Erlebnis, das seinem weiteren Werdegang eine endgültige Richtung gibt.

Tatsächlich wird Franck auf das Talent des jungen Mannes aufmerksam; ab 1888 gibt er ihm wöchentlich Privatunterricht in Kontrapunkt und nimmt ihn - allerdings nur als Zuhörer - in seine Orgelklasse im Conservatoire auf. Dort erfährt er alles über Improvisation in allen Spielarten. Doch als aus dem Hörer endlich ein ordentlicher Student werden soll, stirbt Franck, und der nicht allseits geschätzte Charles-Marie Widor wird sein Nachfolger. Er stellt die Ausbildung völlig um: "In Frankreich legt man viel zu wenig Wert auf das Orgelliteraturspiel zugunsten der Improvisation. Das ist nicht mehr nur als ein Irrtum zu bezeichnen, es ist schlichtweg unsinnig." Widor feilt nicht nur unerbittlich an der Technik, er führt seine Studenten auch in die Analyse und Formenlehre, insbesondere die symphonischen Formen, ein. Aus dem Lehrer-Schüler-Verhältnis wird Freundschaft. 1894 wird Vierne für 17 Jahre Lehrassistent bei Widor, dann bei Alexandre Guilmant am Conservatoire. Widor ist es, der ihn im Sommer 1898 anregt, seine erste Orgelsymphonie zu schreiben. Ein Jahr später wird sie von Guilmant uraufgeführt. Und Widor ist es auch, der Louis Vierne empfiehlt, als die Organistenstelle an Notre-Dame frei wird. Und das mit Erfolg: Vierne versieht dieses Amt bis zu seinem Tode.

Das Jahr 1906 nennt der Künstler selbst "den Beginn der Katastrophen ... 30 Jahre folgte eine nach der anderen": ein mehrfacher Beinbruch, Typhus, die Scheidung von seiner Frau, der Sängerin Arlette Taskin, und die Versagung der Professur am Conservatoire in der Nachfolge Guilmants. 1916 geht Vierne für vier Jahre in die Schweiz, um dort seinen Grünen Star behandeln zu lassen. Bei seiner Rückkehr muß der inzwischen Mittellose feststellen, daß seine geliebte Orgel in Notre-Dame völlig verlottert ist. Er stürzt sich in eine kräfteaubende Reise- und Konzerttätigkeit quer durch Europa und in den USA, um Geld für die Restaurierung zu sammeln. 1930 hat er genug Geld für die sachgerechte Reparatur eingespielt, aber sich selbst gesundheitlich ruiniert.

Die Erblindung schreitet unaufhaltsam fort, Vierne zieht sich immer mehr aus der Öffentlichkeit zurück. Am 2. Juni 1937 bricht er während eines Konzerts tot auf der Orgelbank zusammen.

Auch wenn Vierne "Zeiten unaussprechlichen Leidens" durchlebt hat, kamen in seinem Leben neben seinem großartigen Talent doch mehrere Dinge glückhaft zusammen, die ihm die Beachtung der Zeitgenossen und der Nachwelt sicherten: eine hohe Zeit der Orgelmusik im Pariser Kulturleben; der völlig konträre Unterricht des Improvisators César Franck und des Systematikers Charles-Marie Widor, die Vierne auf beiden Gebieten souverän machten; und schließlich die großen Orgeln des ebenso großen Aristide Cavaillé-Coll, der den Organisten die adäquaten Instrumente zur Gestaltung ihrer symphonischen Visionen an die Hand gab. Vierne, der selbst auch als ausgezeichnete Lehrer galt, fesselte seine Zuhörer mit seiner stilistischen Eleganz, seiner harmonischen Sicherheit und seinem Sinn für eine feine, farbenreiche Chromatik.

Die Orgelsymphonie Nr. 5 a-Moll op. 47 vollendete Louis Vierne 1924. Bereits im Jahr vorher hatte er auf Konzertreisen nach Italien und in die Schweiz daran gearbeitet. Gewidmet hat er das Werk seinem Schüler Joseph Bonnet, Organist an Sainte-Eustache in Paris. Bonnet war Vierne maßgeblich bei der Organisation seiner Konzertreisen behilflich, auf denen er Gelder für die Restaurierung der maladen Cavaillé-Coll-Orgel in Notre-Dame sammelte.

Die a-Moll-Symphonie ist nicht nur die umfangreichste der sechs Symphonien, sondern sie gilt auch als Viernes charakteristischste. Die Expressivität, besonders die Chromatik, ist bis ins äußerste getrieben. Und sie gilt als geistesverwandt mit Wagners "Tristan" und seiner Ästhetik, weil ähnlich wie Wagner seine Leitmotivtechnik Vierne die zyklische Form mit aller Konsequenz angewendet hat. Alle fünf Sätze basieren auf zwei Themen, die in dem schwermütigen Grave entwickelt werden: ein langsam abwärts steigendes Thema A im Pedal und ein aufwärts steigendes, deutlich rhythmisiertes Thema B im Manual. Beiden gemeinsam ist die Verwendung des charakteristischen Septimenintervalls. Das großangelegte Allegro ist beherrscht von der Umkehrung des Themas A, das von B im Pedal, dann in der Oberstimme kontrastiert wird. Das Tempo di Scherzo ma non troppo vivo bringt Thema B in veränderter Form, zweimal begleitet von A, das wieder ins Pedal zurückgekehrt ist. Zum Ruhepunkt der Symphonie wird das Larghetto mit einer expressiven Melodie im Streicherregister. Daraufhin wird die Umkehrung von A die Grundlage einer spannungsreichen Auseinandersetzung, die von dem wiederkehrenden Streicherthema zu einem lyrischen Ende geführt wird. Die Auseinandersetzung der beiden Themen - B in der Umkehrung - sorgt auch für die dramatische Wirkung des Final, einer Carillon-Toccata, das einen außerordentlich wirkungsvollen Schluß bildet.

Evangelische Erlöserkirche Bad Kissingen

Montag, 8. August 1994; 17.00 Uhr

ORGELKONZERT

Johann Sebastian Bach
1685 - 1750

Präludium und Fuge e-moll

Louis-Nicolas Clerambault
1676 - 1749

Suite im 1. Ton

Joseph Bounet

Romance sans paroles

César Franck
1822 - 1890

Prélude, Fugue et Variation

Louis Marchand
1669 - 1732

Dialog C-Dur

ORGEL: Volker Scheibe (Niebüll)

Sonntag, 4. September 1994, 19.30 Uhr

LEIPZIGER FLÖTENQUARTETT
Werke von Mozart, Reicha, Rossini u.a.

Freitag, 23. September 1994, 19.30 Uhr

SAXOPHON und ORGEL
Manfred Wordtmann, Saxophon
Hans-Martin Limberg, Orgel

Montag, 3. Oktober 1994; 19.30 Uhr

"Musik aus Notre Dame VI"
Louis Vierne: Orgelsymphonie Nr. 6
Burkard Ascherl (Bad Kissingen) - Orgel

Samstag, 15. Oktober 1994; 20.00 Uhr

ORGELKONZERT
STEFAN KAGL

Sonntag, 23. Oktober 1994, 19.30 Uhr

Kleiner Kursaal Bad Kissingen
ORCHESTERKONZERT
Junge Solisten musizieren mit dem
Bad Kissinger Kammerorchester
Leitung: Stefan Kagl

Sonntag, 27. November 1994; 9.30 Uhr

FESTLICHER GOTTESDIENST
zur Einführung des neuen
Evangelischen Gesangbuches

Evangelische Erlöserkirche Bad Kissingen

"Sommerkonzerte 1994"

Sonntag, 21. August 94; 19.30 Uhr



Bad Kissinger Bach-Konzerte

Christine Müller-Menges, Violine
Renate Hunold, Cembalo und Orgel

Werke von Johann Sebastian Bach

Eintrittskarte zu DM 12,- erm. DM 8,- ab 19.00 Uhr an der Abendkasse

PROGRAMM

Johann Sebastian Bach
(1685 - 1750)

Sonate Nr. 3 E-Dur BWV 1016)
für Violine und Cembalo

- Adagio
- Allegro
- Adagio ma non tanto
- Allegro

Johann Sebastian Bach
(1685 - 1750)

Partita Nr. 3 E-Dur (BWV 1006)
Violine solo

- Preludio
- Loure
- Gavotte en rondo
- Menuett I
- Menuett II
- Bourée
- Gigue

Johann Sebastian Bach
(1685 - 1750)

Toccata, Adagio und Fuge
C-Dur (BWV 564) Orgel solo

Johann Sebastian Bach
(1685 - 1750)

Sonate Nr. 4 c-moll (BWV 1017)
für Violine und Cembalo

- Largo
- Allegro
- Adagio
- Allegro



**Konzert
des
russisch-orthodoxen
Chores**

des
"СРЕТЕНСКИЙ- Klosters", Moskau
unter der Leitung von
Sergej Pilguk

**Freitag, den 16.9.1994
19.30 Uhr**

evang. **Erlöserkirche**
Bad Kissingen

Eintritt frei - Spenden erbeten

Kirchenmusik in der Erlöserkirche

Sonntag, 23. Oktober 1994, 19.30 Uhr

Kleiner Kursaal Bad Kissingen
ORCHESTERKONZERT
Junge Solisten musizieren mit dem
Bad Kissinger Kammerorchester
Bach: 5. Brandenburgisches Konzert, Arien,
Pergolesi: Stabat mater u.a.
Leitung: Stefan Kagl

Sonntag, 27. November 1994; 9.30 Uhr

FESTLICHER GOTTESDIENST
zur Einführung des neuen
Evangelischen Gesangbuches

Samstag, 3. Dezember 1994; 17.00 Uhr

Offenes **ADVENTSSINGEN**
mit dem neuen Evangelischen Gesangbuch

Mittwoch, 7./14./21. Dezember 1994; 18.15

WEIHNACHTLICHE ORGELMUSIK
Matthias Szeszat und Stefan Kagl, Orgel

Samstag 10. Dezember 1994, 17.00 Uhr

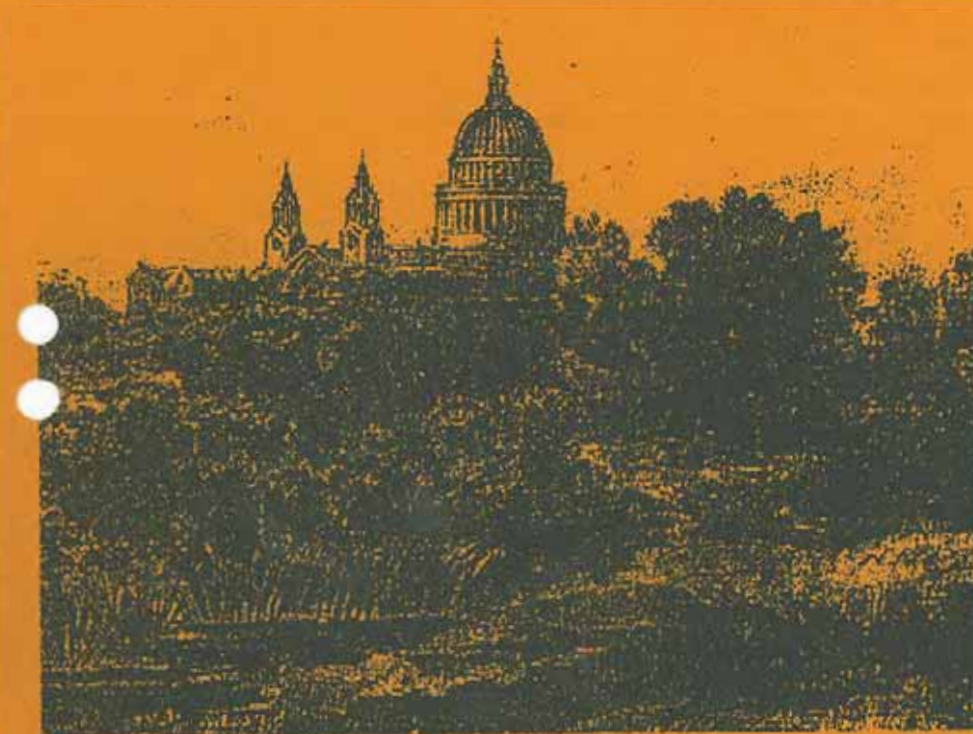
Johann Sebastian Bach:
WEIHNACHTSORATORIUM I-III
Solisten, Kammerorchester "Musica juvena"-Halle
Chor der Erlöserkirche
Leitung: Stefan Kagl

Evangelische Erlöserkirche Bad Kissingen

Samstag, 15. Oktober 1994; 20.00 Uhr

ORGELKONZERT STEFAN KAGL

Englische Orgelmusik aus fünf Jahrhunderten
Werke von Taverner, Farnaby, Arne, Stanford, Faulkes, Parry, Walton, Whitlock und Elgar



Eintrittskarte zu DM 12,- Schüler, Studenten, Azubis DM 6,-

ENGLISCHE ORGELMUSIK

John Taverner:
(ca. 1490-1545)

In nomine

Giles Farnaby:
(ca. 1565-1640)

Variationen über "Loath to Depart"

Thomas A. Arne:
(1710-1778)

Sonata III G-Dur
Prelude - Allegro - Minuet

Charles V. Stanford:
(1852-1924)

Prelude

William Faulkes:
(1863-1933)

Grand Choeur

Hubert Parry:
(1848-1918)

Elegy

William Walton:
(1902-1983)

Prelude The 'Spitfire'

Percy Whitlock:
(1903-1946)

Grave und Scherzetto
aus der Organ Sonata

Edward Elgar:
(1857-1934)

Sonata Nr. II
Introduction - Toccata - Fugue -
Cadenza - Coda

Kirchenmusik in der Erlöserkirche

Samstag, 15. Oktober 1994; 20.00 Uhr

ORGELKONZERT STEFAN KAGL
Englische Orgelmusik aus fünf Jahrhunderten

Sonntag, 23. Oktober 1994, 19.30 Uhr

Kleiner Kursaal Bad Kissingen
ORCHESTERKONZERT
Junge Solisten musizieren mit dem
Bad Kissinger Kammerorchester
*Bach: 5. Brandenburgisches Konzert, Arien,
Pergolesi: Stabat mater u.a.
Leitung: Stefan Kagl*

Sonntag, 27. November 1994; 9.30 Uhr

FESTLICHER GOTTESDIENST
zur Einführung des neuen
Evangelischen Gesangbuches

Samstag, 3. Dezember 1994; 17.00 Uhr

Offenes **ADVENTSSINGEN**
mit dem neuen Evangelischen Gesangbuch

Mittwoch, 7./14./21. Dezember 1994; 18.15

WEIHNACHTLICHE ORGELMUSIK
Matthias Szeszat und Stefan Kagl, Orgel

Samstag 10. Dezember 1994; 17.00 Uhr

Johann Sebastian Bach:
WEIHNACHTSORATORIUM I-III
Solisten, Kammerorchester "Musica juvena"-Halle
Chor der Erlöserkirche
Leitung: Stefan Kagl

Evangelische Erlöserkirche Bad Kissingen

Abschlußkonzert der Reihe

"Musik aus Notre Dame"

LOUIS VIERNE: DIE SYMPHONIEN FÜR ORGEL



Montag, 3. Oktober 1994; 19.30 Uhr
(Tag der Deutschen Einheit)

Louis Vierne
(1870-1937)

Carillon de Westminster - Clair de Lune
(aus "Pièces de Fantaisie")

Symphonie für Orgel Nr. 6 h-moll opus 59
Introduction et Allegro - Aria - Scherzo - Adagio - Final

Burkhard Ascherl - Orgel

Eintrittskarte DM 12,- Schüler DM 8,-

"Ich kam fast völlig blind zur Welt; meine Eltern umgaben mich mit besonderer Herzlichkeit, was mir schon sehr früh zu einer fast ungesund zu nennenden Überempfindlichkeit verhalf. ... Dieser Zustand verfolgte mich in meinem ganzen Leben und war der Grund für Zeiten großer Freude, aber auch Zeiten unaussprechlichen Leidens." Knapper und gleichzeitig treffender hätte Louis Vierne seine lebenslange Situation nicht beschreiben können: Die Gesundheit und die Musik waren die beiden großen Themen seines Lebens.

Louis Victor Jules Vierne wurde am 8. Oktober 1870 als Sohn des erfolgreichen Journalisten Henri Vierne in Poitiers geboren. Louis' Kinderzeit ist mehrfach belastet: Dreimal zieht die Familie innerhalb von neun Jahren um: Paris, Lille, dann wieder Paris. Und der Siebenjährige wird zum erstenmal am Grauen Star operiert (weitere Operationen werden folgen). Immerhin kann er jetzt seine Umgebung in groben Umrissen wahrnehmen. Von seinem Onkel Charles Colin als musikalisches Talent entdeckt, wird Louis 1880 Schüler des blinden Pianisten Henri Specht, der ihn auf den Eintritt in das Institut National des Jeunes Aveugles, das Blindeninstitut, vorbereitet. In diesem Jahr hat er auch seine "Offenbarung": Er hört zum erstenmal César Franck an der Orgel von Sainte-Clotilde - ein Erlebnis, das seinem weiteren Werdegang eine endgültige Richtung gibt.

Tatsächlich wird Franck auf das Talent des jungen Mannes aufmerksam; ab 1888 gibt er ihm wöchentlich Privatunterricht in Kontrapunkt und nimmt ihn - allerdings nur als Zuhörer - in seine Orgelklasse im Conservatoire auf. Dort erfährt er alles über Improvisation in allen Spielarten. Doch als aus dem Hörer endlich ein ordentlicher Student werden soll, stirbt Franck, und der nicht allseits geschätzte Charles-Marie Widor wird sein Nachfolger. Er stellt die Ausbildung völlig um: "In Frankreich legt man viel zu wenig Wert auf das Orgelliteraturspiel zugunsten der Improvisation. Das ist nicht mehr nur als ein Irrtum zu bezeichnen, es ist schlichtweg unsinnig." Widor feilt nicht nur unerbittlich an der Technik, er führt seine Studenten auch in die Analyse und Formenlehre, insbesondere die symphonischen Formen, ein. Aus dem Lehrer-Schüler-Verhältnis wird Freundschaft. 1894 wird Vierne für 17 Jahre Lehrassistent bei Widor, dann bei Alexandre Guilmant am Conservatoire. Widor ist es, der ihn im Sommer 1898 anregt, seine erste Orgelsymphonie zu schreiben. Ein Jahr später wird sie von Guilmant uraufgeführt. Und Widor ist es auch, der Louis Vierne empfiehlt, als die Organistenstelle an Notre-Dame frei wird. Und das mit Erfolg: Vierne versieht dieses Amt bis zu seinem Tode.

Das Jahr 1906 nennt der Künstler selbst "den Beginn der Katastrophen ... 30 Jahre folgte eine nach der anderen": ein mehrfacher Beinbruch, Typhus, die Scheidung von seiner Frau, der Sängerin Arlette Taskin, und die Versagung der Professur am Conservatoire in der Nachfolge Guilmants. 1916 geht Vierne für vier Jahre in die Schweiz, um dort seinen Grünen Star behandeln zu lassen. Bei seiner Rückkehr muß der inzwischen Mittellose feststellen, daß seine geliebte Orgel in Notre-Dame völlig verlottert ist. Er stürzt sich in eine kräfteraubende Reise- und Konzerttätigkeit quer durch Europa und in den USA, um Geld für die Restaurierung zu sammeln. 1930 hat er genug Geld für die sachgerechte Reparatur eingespielt, aber sich selbst gesundheitlich ruiniert.

Die Erblindung schreitet unaufhaltsam fort, Vierne zieht sich immer mehr aus der Öffentlichkeit zurück. Am 2. Juni 1937 bricht er während eines Konzerts tot auf der Orgelbank zusammen.

Auch wenn Vierne "Zeiten unaussprechlichen Leidens" durchlebt hat, kamen in seinem Leben neben seinem großartigen Talent doch mehrere Dinge glücklich zusammen, die ihm die Beachtung der Zeitgenossen und der Nachwelt sicherten: eine hohe Zeit der Orgelmusik im Pariser Kulturleben; der völlig konträre Unterricht des Improvisators César Franck und des Systematikers Charles-Marie Widor, die Vierne auf beiden Gebieten souverän machten; und schließlich die großen Orgeln des ebenso großen Aristide Cavaillé-Coll, der den Organisten die adäquaten Instrumente zur Gestaltung ihrer symphonischen Visionen an die Hand gab. Vierne, der selbst auch als ausgezeichnete Lehrer galt, fesselte seine Zuhörer mit seiner stilistischen Eleganz, seiner harmonischen Sicherheit und seinem Sinn für eine feine, farbenreiche Chromatik.

Die **Orgelsymphonie Nr. 6 h-Moll op. 59** ist das letzte große Werk, das Louis Vierne geschrieben hat, und zwar 1930 in Menton an der Riviera. Die Heiterkeit der Umgebung mag auf den Komponisten, der einen gesundheitlichen Tiefpunkt erreicht hatte, nicht ohne Wirkung geblieben sein. Denn im Gegensatz zu ihrer verdunkelten Vorgängerin ist die h-Moll-Symphonie von einer gewissen Leichtigkeit und Gelassenheit. Gewidmet hat sie Vierne seinem amerikanischen Kollegen Lynnwood Farnam, dessen Tod ihm äußerst nahe ging. Die Uraufführung der Symphonie spielte Maurice Duruflé am 3. Juni 1934 in Notre-Dame in Paris.

Zwei Gemeinsamkeiten hat die 6. Symphonie dennoch mit ihrer Vorgängerin: die zyklische Form und die Beschränkung auf zwei Themen, die das gesamte Werk prägen. In der aufgewühlten **Introduction** erscheint nach wenigen Takten das **Hauptthema A**; das **Thema B** zeigt sich erstmals in einem beruhigten Lento, bevor sie in dem **Allegro** rhythmisch variiert bzw. umgekehrt werden. In der als Kontrast gestalteten lyrischen **Aria** setzt sich das **Thema A** durch, das in einem pathetischen Gesang gipfelt und in der Coda verdimmt. Auch das **Scherzo** wird vom **Thema A** beherrscht, das in verschiedenen Stimmen erscheint. Hier bricht sich nicht nur eine bizarre, humorvoll verzerrte Rhythmik Bahn, sondern hier entfalten sich auch völlig neue Dimensionen der Harmonik. Das **Thema B** steht im Blickpunkt des **Adagio** als Ausgangsbasis einer tiefgründigen Meditation, die vom bewegten **Thema A** abgelöst wird. Das **Final** in Rondoform ist ein Abschluß der Symphonie und des gesamten Zyklus, der nachwirkt: Es gilt nicht zu Unrecht als ein Stück von Viernes heiterster Musik. Und es zeigt noch einmal das Wesen und die hohe Kunst des Komponisten. In einer stürmischen Bewegung werden die beiden Hauptthemen zu einem triumphalen Schluß geführt.

Kleiner Kursaal Bad Kissingen

Sonntag, 23. Oktober 1994; 19.30 Uhr

ORCHESTERKONZERT

*Junge Solisten musizieren mit dem
Bad Kissinger Kammerorchester*

Harald Genzmer: Sinfonietta für Streichorchester

Moderato - Allegro molto - Largo - Vivace

Giovanni Battista Pergolesi:

Arien und Duette aus dem "Stabat Mater"

Stabat mater dolorosa - Cujus animam - Quae moerebat -

Eja, mater - Sancta mater - Inflammatus

- Pause -

Johann Sebastian Bach: Arien aus der "Kaffeekantate"

"Ei, wie schmeckt der Coffee süße"-

"Heute noch, lieber Vater tut es doch"

Johann Sebastian Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 5

Allegro - Affetuoso - Allegro

Sabine Eimer und Anneken Hasche, Sopran

Sabine Gustson, Alt

Barbara Bauer, Flöte

Rupert Neugebauer, Violine

Gabriele Bergner, Cembalo

Leitung: Stefan Kagl

Evangelische Erlöserkirche Bad Kissingen

Mittwoch, 7. Dezember 1994; 18.15 Uhr

Weihnachtliche Orgelmusik

1/2 Stunde Musik und Besinnung nach Ladenschluß

Johann Sebastian Bach:

Orgelchoral: "Gelobet seist du, Jesu Christ"

Louis Claude Daquin:

Noel Étranger

* * *

César Franck:

Andante f-moll
Andantino E-Dur

* * *

Johann Sebastian Bach:

Fantasie G-Dur
(*Trés vite - Grave - Lentement*)

Matthias Szeszat - Orgel

Eintritt frei, Spenden zugunsten der Kirchenmusik
werden am Ausgang dankbar entgegengenommen

Evangelische Erlöserkirche Bad Kissingen
Samstag, 10. Dezember 1994, 17.00 Uhr

Johann Sebastian Bach:

WEIHNACHTSORATORIUM

Kirchenschiff Mitte Reihe 8 - 20, Seitenplätze
und Seitenemporen **DM 20,-**

Teil 3 (Am dritten Weihnachtsfesttage)

Chor

Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen,
laß dir die matten Gesänge gefallen,
wenn dich dein Zion mit Psalmen erhöht!
Höre der Herzen frohlockendes Preisen,
wenn wir dir itzo die Ehrfurcht erweisen,
weil unsre Wohlfahrt befestiget steht!

Evangelium

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren,
sprachen die Hirten untereinander:

Chor

Lasset uns gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen,
die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat!

Rezitativ (Baß)

Er hat sein Volk getröst't
er hat sein Israel erlöst,
die Hilf aus Zion hergesendet
und unser Leid geendet.
Seht, Hirten, dies hat er getan,
geht, dieses trifft ihr an!

Choral

Dies hat er alles uns getan,
sein groß Lieb zu zeigen an;
des freu sich alle Christenheit
und dank ihm des in Ewigkeit.
Kyrieleis.

Duett (Sopran – Baß)

Herr, dein Mitlied, dein Erbarmen
tröstet uns und macht uns frei.
Deine holde Gunst und Liebe,
deine wundersamen Triebe
machen deine Vätertreu
wieder neu.

Evangelium

Und sie kamen eilend, und fanden beide, Maria
und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegen.
Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das
Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kind ge-
saget war. Und alle, vor die es kam, wunderten
sich der Rede, die ihnen die Hirten gesaget hat-
ten. Maria aber behielt alle diese Worte, und be-
wegte sie in ihrem Herzen.

Arie (Alt)

Schließe, mein Herze, dies selige Wunder
fest in deinem Glauben ein!
Lasse dies Wunder, die göttlichen Werke
immer zur Stärke
deines schwachen Glaubens sein!

Rezitativ (Alt)

Ja, ja, mein Herz soll es bewahren,
was es an dieser holden Zeit
zu seiner Seligkeit
für sicheren Beweis erfahren.

Choral

Ich will dich mit Fleiß bewahren,
ich will dir
leben hier,
dir will ich abfahren.
Mit dir will ich endlich schweben
voller Freud
ohne Zeit
dort im andern Leben.

Evangelium

Und die Hirten kehrten wieder um, preiseten
und lobten Gott um alles, das sie gesehen und
gehört hatten, wie denn zu ihnen gesaget war.

Choral

Seid froh dieweil,
daß euer Heil
ist hie ein Gott und auch ein Mensch geboren,
Der, welcher ist
der Herr und Christ
in Davids Stadt, von vielen auserkoren.

Evangelische Erlöserkirche Bad Kissingen

Samstag, 10. Dezember 1994; 17.00 Uhr

Johann Sebastian Bach:

WEIHNACHTS- ORATORIUM

Kantaten I-III

**Barbara Ullrich-Witt, Sopran
Marion Rambauck-Färber, Alt**

**Anton Rosner, Tenor
Günter Leykam, Baß**

**Ralph Mielke, Flöte
Uwe Städter und Ulrich Hellem, Oboen
Edgar Weicht, Fagott
Trompetenensemble Michael Kircheis**

**Stefan Arzberger, Violine
Wolfgang Linke, Violoncello
Bernd Strauß, Kontrabaß
Manfred Meier, Orgel**

KAMMERORCHESTER "MUSICA JUVENTA" Halle

CHOR DER ERLÖSERKIRCHE

LEITUNG: STEFAN KAGL

Johann Sebastian Bach
Weihnachtsoratorium BWV 248

Teil 1 (Am Weihnachtsfest)

Chor

Jauchzet, frohlocket, auf preiset die Tage,
rühmet, was heute der Höchste getan!
Lasset das Zagen, verbannet die Klage,
stimmet voll Jauchzen und Fröhlichkeit an!
Dienet dem Höchsten mit herrlichen Chören,
laßt uns den Namen des Herrschers verehren!

Evangelium

Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot
von dem Kaiser Augusto ausging, daß alle Welt
geschätzt würde, und jedermann ging, daß er
sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.
Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus
der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur
Stadt Davids, die da heißet Bethlehem; darum,
daß er von dem Hause und Geschlechte Davids
war: auf daß er sich schätzen ließe mit Maria,
seinem vertrauten Weibe, die war schwanger.
Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie
gebären sollte.

Rezitatif (Alt)

Nun wird mein liebster Bräutigam,
nun wird der Held aus Davids Stamm
zum Trost, zum Heil der Erden
einmal geboren werden.
Nun wird der Stern aus Jakob scheinen.
Sein Strahl bricht schon hervor;
auf, Zion, und verlasse nun das Weinen,
dein Wohl steigt hoch empor!

Arie (Alt)

Bereite Dich, Zion, mit zärtlichen Trieben
den Schönsten, den Liebsten bald bei dir zu sehn.
Deine Wangen
müssen heut viel schöner prangen,
eile, den Bräutigam sehnlichst zu lieben!

Choral

Wie soll ich dich empfangen,
und wie begeg'n ich dir?
O aller Welt Verlangen,
o meiner Seelen Zier!
O Jesu, Jesu, setze
mir selbst die Fackel bei,
damit, was dich ergötze,
mir kund und wissend sei.

Evangelium

Und sie gebär ihren ersten Sohn und wickelte
ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe,
denn sie hatten sonst keinen Raum in der Her-
berge.

Choral (Sopran) und Rezitatif (Baß)

Er ist auf Erden kommen arm,
Wer kann die Liebe recht erhöh'n,
die unser Heiland für uns hegt?
daß er unser sich erbarm',
Ja, wer vermag es einzusehen,
wie ihn der Menschen Leid bewegt?
und in dem Himmel mache reich
Des Höchsten Sohn kommt in die Welt,
weil ihm ihr Heil so wohl gefällt:
und seinen lieben Engeln gleich.
So will er selbst als Mensch geboren wer-
den.
Kyrieleis.

Arie (Baß)

Großer Herr und starker König,
liebster Heiland, o wie wenig
achtest du der Erden Pracht!
Der die ganze Welt erhält,
ihre Pracht und Zier erschaffen,
muß in harten Krippen schlafen.

Choral

Ach mein herzliebes Jesulein!
Mach dir ein rein sanft Bettelein,
zu ruhn in meines Herzens Schrein,
daß ich nimmer vergesse dein.

Teil 2 (Am Weihnachtsfesttage)

*Sinfonia
Evangelium*

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf
dem Felde bei den Hürden, die hüteten des
Nachts ihre Herde. Und siehe, des Herrn Engel
trat zu ihnen, und die Klarheit des Herren um-
leuchtete sie, und sie fürchten sich sehr.

Choral

Brich an, o schönes Morgenlicht,
und laß den Himmel tagen!
Du Hirtenvolk, erschrecke nicht,
was dir die Engel sagen,
daß dieses schwache Knäbelein
soll unser Trost und Freude sein,
daß den Satan zwingen
und letztlich Friede bringen.

Evangelium

Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch
nicht, siehe, ich verkündige euch große Freude,
die allem Volke widerfahren wird. Denn euch ist
heute der Heiland geboren, welcher ist Christus,
der Herr, in der Stadt Davids.

Rezitatif (Baß)

Was Gott dem Abraham verheißen,
das läßt er nun dem Hirtenchor erfüllt erweisen.
Ein Hirt hat alles das zuvor von Gott erfahren
müssen,
und nun muß auch ein Hirt die Tat,
was er damals versprochen hat,
zuerst erfüllet wissen.

Arie (Tenor)

Frohe Hirten, eilt, ach eilet,
eh ihr euch zu lang verweilet,
eilt, das holde Kind zu sehn!
Geht, die Freude heißt zu schön,
sucht die Anmut zu gewinnen,
geht, und labet Herz und Sinnen!

Evangelium

Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden
das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe
liegend.

Choral

Schaut hin! Dort liegt im finstern Stall,
des Herrschaft gehet überall,
da Speise vormals sucht ein Rind,
da ruhet itzt der Jungfrau'n Kind.

Rezitatif (Baß)

So geht denn hin, ihr Hirten geht,
daß ihr das Wunder seht;
und findet ihr des Höchsten Sohn
in einer harten Krippe liegen,
so singet ihm bei seiner Wiegen
aus einem süßen Ton
und mit gesamtem Chor
dies Lied zur Ruhe vor:

Arie (Alt)

Schlafe mein Liebster, genieße die Ruh,
wache nach diesem für aller Gedeihen!
Labe die Brust, empfinde die Lust,
wo wir unser Herz erfreuen!

Evangelium

Und alsobald war da bei dem Engel die Menge
der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott
und sprachen:

Chor

Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden
und den Menschen ein Wohlgefallen.

Rezitatif (Baß)

So recht, ihr Engel, jauchzt und singet,
daß es uns heut so schön gelingt!
Auf denn! Wir stimmen mit euch ein,
uns kann es, so wie euch, erfreun.

Choral

Wir singen dir in deinem Heer
aus aller Kraft: Lob, Preis und Ehr,
daß du, o lang gewünschter Gast,
dich nunmehr eingestellt hast.

Evangelische Erlöserkirche Bad Kissingen

Mittwoch, 14. Dezember 1994; 18.15 Uhr

Weihnachtliche Orgelmusik

1/2 Stunde Musik und Besinnung nach Ladenschluß

Dietrich Buxtehude:

Chorulvorspiel: "Der Tag, der ist so freudenreich"

Wolfgang Amadeus Mozart:

Andante F-Dur KV 616

* * *

Jean Langlais:

La Nativité (Die Geburt Christi)

(Die Titel der ineinander übergehenden Teile lauten: Die Krippe - die Engel - die Hirten - die heilige Familie)

* * *

Stefan Kagl:

Freie Orgelimprovisation über das Lied:

"O Heiland reiß die Himmel auf"

Evangelisches Gesangbuch Nr. 7

Stefan Kagl - Orgel

Eintritt frei, Spenden zugunsten der Kirchenmusik
werden am Ausgang dankbar entgegengenommen

Dienstag, 17. Dezember 1996

Leitmotive Abschied und Beginn

Stefan Kagl beschloß Tätigkeit in Bad Kissingen mit Bachs Weihnachtsoratorium



Die Chöre aus Bad Kissingen und Rudolstadt vereinten sich zu einem Oratorienchor von beeindruckender Substanz und Präsenz. Mit den ersten drei Kantaten aus Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium verabschiedete sich Kantor Stefan Kagl von seinem treuen Konzertpublikum. bkm/Foto: Klein

Bad Kissingen (blm). Abschied und Neubeginn – unter diesen beiden Leitmotiven stand Stefan Kags (vorläufig) letztes Konzert in der Bad Kissinger Erlöserkirche. Nur wenige Plätze blieben leer. Kags große Konzertgemeinde erwartete: Alle werden ihr Bestes geben.

Des ausscheidenden Kantors Bad Kissinger Sängerinnen und Sänger legten sich ins Zeug, einen musikalisch präsentablen Schlußstrich unter fünf Jahre erfolgreicher Zusammenarbeit zu ziehen. Der Oratorien-

chor Rudolstadt wollte seinem neuen Mann am Dirigentenpult beweisen, wozu er fähig ist.

Künstlerisches Fundament

Die ersten drei Kantaten aus Bachs Weihnachtsoratorium waren eine angemessene Herausforderung – dadurch gesteigert, daß der Dirigent ungemein zügige Tempi wählte. Die jubelnden Eingangschöre „Jauchzet, frohlocket“ und „Herrscher des Himmels“ in federndem

Dreiertakt hatten metrische Präzision und kantige Artikulation. Das Vivace des „Ehre sei Gott“ forderte allen Chorstimmen in den Sechzehntelketten langen Atem und ein nahezu perfektes Martellato ab.

Auch die „Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“ wollten die künftige Zusammenarbeit mit dem neuen Kirchenmusikdirektor auf ein stabiles künstlerisches Fundament stellen. In der Altarie „Schlafe mein Liebster“ leistete das Orchester bewundernswürdige Feinarbeit am

Detail. Das Oboen-Duett (Andreas Heise und Johanna Demme) harmonisierte gut mit der Vokalsolistin Susanne Bohl, deren etwas zum Dramatisieren neigende Stimme der Innigkeit des Textes nicht ganz entsprach. Thomas Stückemann (Tenor) schlug sich in den Rezitativen recht wacker. In seiner einzigen Arie „Frohe Hirten, eilt zur Herde“ eilte er jedoch etwas geruhsamer als Dirigent und Orchester, irritierte damit wohl die Oboe, die kurzzeitig ausstieg. Die Kantilene war von Zwangs-Atmepausen durchsetzt, die häufigen Leittonwendungen und übermäßigen Intervalle in den Motiven gerieten durchweg zu tief.

Klangliche Delikatesse

Der Sinn des Orchesters für klangliche Delikatesse kam in der Baßarie „Großer Gott und starker König“ erneut zum Durchbruch. Reinhard Mäurer blies eine sehr diskrete, intonationsreine Solotrompete. Dem Bassisten Roland Hartmann blieb darob das oft übliche Anbrüllen gegen den Trompetenlärm erspart. Sein stimmliches Volumen, melodisches Empfinden und Diktion entsprachen den Erwartungen an einen guten Sänger dieses Parts.

Anneken Hasches Sopran klingt zwar rein, ihre Aussprache ist gut zu verstehen. Der Ton ist jedoch noch recht dünn. Im Duett „Herr, dein Mitleid“ ging sie etwas aus sich heraus, hielt recht gute dynamische Balance zum Baß und vollzog dessen gestalterische Intentionen mit.

Sensibler Chor

Kagl kann sich in Rudolstadt auf die Zusammenarbeit mit einem guten Geiger freuen. Denn Christian Tananesco spielte das Violinsolo in der Altarie „Schließe mein Herze“ mit feinnerviger Empfindung und ausgezeichneter Phrasenspannung. Daß der Chor ein sehr sensibles Instrument ist, zeigte sich gerade in den schlichten Chorsätzen. Er setzte Kags individuelle Behandlung der Fermaten – vieldiskutierte Problemstellen in Bachs Werk – prompt und zuverlässig um. Textverständlichkeit und Wortakzente hatten durchweg die Qualität guter CD-Einspielungen.

Fazit: Stefan Kagl bezieht in Rudolstadt ein wohlbestelltes Haus: Ein erfahrener Chor und eine sehr gute Orgel erwarten ihn. Und er ist erwiesenermaßen der Mann, etwas aus diesen exzellenten Voraussetzungen zu machen. Hoffentlich hält er Kontakt zur hiesigen Konzertszene. Den Freunden seriöser Kirchenmusik wird sein Weggang durch diese Perspektive verüßt.



Nicht nur als Organist und Chorleiter, sondern auch als Dirigent des Kammerorchesters, des Flötenkreises und vieler Kirchenkonzerte und Oratorien wird Stadt- und Bezirkskantor Stefan Kagl den Kissingern in Erinnerung bleiben. Zum Jahresende verläßt er den Kurort und wird Kirchenmusikdirektor in Rudolstadt. Foto: Klein

Nur der Saale bleibt Stefan Kagl treu

Der Kantor der Bad Kissinger Erlöserkirche geht als Kirchenmusikdirektor nach Rudolstadt

Bad Kissingen (bkm). „Lieber Gott, bitte mach', daß der Herr Kagl da bleibt“. Eine ungelenke Kinderhand hat die Bitte auf einen Zettel geschrieben und ihn an die Staffelei gepinnt, die in der Bad Kissinger Erlöserkirche als „Klagemauer“ dient. Doch dieses Gebet wurde nicht erhört: Kantor Stefan Kagl verläßt Bad Kissingen. Zum Jahreswechsel zieht er von der fränkischen an die thüringische Saale. In Zukunft werden die Gottesdienstbesucher in Rudolstadt sein anerkannt hervorragendes Orgelspiel genießen dürfen. Von Bad Kissingen verabschiedet sich Kagl am Sonntag, 15. Dezember, mit dem Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach: Die Aufführung beginnt um 19 Uhr in der Erlöserkirche.

Fünf Jahre und drei Monate lang amtierte der letzte Meisterschüler des berühmten französischen Organisten und Komponisten Jean Langlais an der Orgel der Erlöserkirche. „Ich habe sie nie gezählt“, antwortet der Kirchenmusiker auf die Frage nach der Zahl der Konzerte. Programme und Rezensionen füllen einen dicken Aktenordner.

Künstlerische Bilanz

Die künstlerische Bilanz ist beeindruckend: An der Orgel – sie ist seit zwei Jahren nach Kagls Intentionen im Sinne der französischen Romanik umgestaltet – erklangen alle großen Werke César Francks und sämtliche Sinfonien von Louis Vierne. Darüber hinaus spielte Kagl so ziemlich alle Großwerke der Orgelliteratur im Konzert – und auch im Gottesdienst. „Ich habe mich immer gefreut, wenn nach dem Gottesdienst ein Gast kam und sich für das Spiel bedankte“ erinnert er sich.

Daß die Gemeinde eine Koryphäe des Fachs „eingekauft“ hatte, wußte

sie von Anfang an. Denn Kagl gewann wenige Tage nach seinem Dienstantritt den renommierten „César-Franck-Concours“ im niederländischen Haarlem gegen internationale Konkurrenz.

Naturell und Vorbildung prägen den Musizierstil. In kaum einem Konzertprogramm verzichtete Stefan Kagl auf ein Werk der Moderne. Daß da gelegentlich mal jemand nichts anfangen konnte mit Dissonanzen, aufstand und die Kirche verließ, nahm er in Kauf. „Die Kurgäste waren oft aufgeschlossener als manches Gemeindeglied“, denkt er an so manche Diskussion über die „Zumutbarkeit“ experimenteller Klänge zurück.

Gleiche Wellenlänge und gute Zusammenarbeit kennzeichnete Kagls Verhältnis zu den übrigen guten Musikern der Region. Das ausgezeichnete Miteinander mit den katholischen Kollegen Werner Bukowski, Peter Rottmann und Burkhard Ascherl bleibt mit die positivste Erinnerung, die der scheidende Kantor aus Bad Kissingen nach Rudol-

stadt mitnimmt. Kagl war der erste – und einige Jahre der einzige „lutherische“ Organist im Bad Kissinger Orgelzyklus. „Schön wäre es, wenn diese Freundschaften die räumliche Trennung von Bad Kissingen überstehen würden“, hofft er.

Die Tradition der Bachkonzerte und der Oratorienaufführung setzte sich auch in der „Ära Kagl“ fort. Zweimal erklang Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium. Die Requiem-Vertonungen Mozarts und Brahms', Mendelssohns „Paulus“ und Orchestermessen der Wiener Klassik erklangen in Konzert und Gottesdienst. Letztere waren ein Novum in einer evangelischen Kirche. Doch im Oberkirchenrat Theodor Glaser fand er einen verständnisvollen und sensiblen Liturgen, die gottesdienstliche Musik eines Mozart oder Haydn für die lutherische Liturgie zu erschließen.

Eine neue Blüte erlebte gerade in jüngster Zeit das Kammerorchester der Gemeinde. Zusammen mit dem Flötenkreis bildete es ein vielseitig einsetzbares und hochmotiviertes Potential für gottesdienstliches und konzertantes Musizieren.

Gute Rahmenbedingungen

In Rudolstadt stimmen die Rahmenbedingungen, freut sich Kagl auf sein neues Tätigkeitsfeld. In der dortigen Stadtkirche steht ihm ein Instrument des bedeutenden Orgelbaumeisters Friedrich Ladegast zur Verfügung. In der Lutherkirche wartet eine „Steinmeyerin“ auf einen kundigen Musiker, dessen klangliche Vorstellungen einen projektierten Umbau prägen.

Außer dem Kirchenchor und dem Posaunenchor gibt es einen sehr leistungsfähigen Oratorienchor. Als ehemalige Fürstenresidenz und Sitz einer evangelischen Superintendentur hat Rudolstadt eine lange und gewichtige musikalische Tradition. Einer der Amtsvorgänger Kagls war der Barockmeister Andreas Vetter.

kulturelles Aushängeschild. Das Profiorchester der Stadt stand zu Oratorienaufführungen zur Verfügung. Das Ensemble überlebte die „Wende“. Und Kagl hat bereits die Zusage weiterer Zusammenarbeit in der Tasche. Immerhin hat Rudolstadt seinen Ruf als älteste Festspielstadt Deutschlands zu verteidigen.

Musikalische Tradition

„Ich habe mich auf eine ganz normale Ausschreibung beworben. Die Rudolstädter wollen keine eierlegende Wollmilchsaue, sondern einen Kirchenmusiker“, freut sich Stefan Kagl. Als Alternative stand ihm der Weg in die – finanziell erheblich attraktivere – Schulmusik offen. Zwar habe das Unterrichten am Bad Kissinger Gymnasium Spaß gemacht. „Aber ich liebe meinen Kirchenmusikerberuf und wollte ihn nicht ohne zwingenden Grund aufgeben.“



Nicht nur als Organist und Chorleiter, sondern auch als Dirigent des Kammerorchesters, des Flötenkreises und vieler Kirchenkonzerte und Oratorien wird Stadt- und Bezirkskantor Stefan Kagl den Kissingern in Erinnerung bleiben. Zum Jahresende verläßt er den Kurort und wird Kirchenmusikdirektor in Rudolstadt. Foto: Klein

Nur der Saale bleibt Stefan Kagl treu

Der Kantor der Bad Kissinger Erlöserkirche geht als Kirchenmusikdirektor nach Rudolstadt

Bad Kissingen (bkm). „Lieber Gott, bitte mach', daß der Herr Kagl da bleibt“. Eine ungelenke Kinderhand hat die Bitte auf einen Zettel geschrieben und ihn an die Staffelei gepinnt, die in der Bad Kissinger Erlöserkirche als „Klagemauer“ dient. Doch dieses Gebet wurde nicht erhört: Kantor Stefan Kagl verläßt Bad Kissingen. Zum Jahreswechsel zieht er von der fränkischen an die thüringische Saale. In Zukunft werden die Gottesdienstbesucher in Rudolstadt sein anerkannt hervorragendes Orgelspiel genießen dürfen. Von Bad Kissingen verabschiedet sich Kagl am Sonntag, 15. Dezember, mit dem Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach: Die Aufführung beginnt um 19 Uhr in der Erlöserkirche.

Fünf Jahre und drei Monate lang amtierte der letzte Meisterschüler des berühmten französischen Organisten und Komponisten Jean Langlais an der Orgel der Erlöserkirche. „Ich habe sie nie gezählt“, antwortet der Kirchenmusiker auf die Frage nach der Zahl der Konzerte. Programme und Rezensionen füllen einen dicken Aktenordner.

Künstlerische Bilanz

Die künstlerische Bilanz ist beeindruckend: An der Orgel – sie ist seit zwei Jahren nach Kagls Intentionen im Sinne der französischen Romantik umgestaltet – erklangen alle großen Werke César Francks und sämtliche Sinfonien von Louis Vierne. Darüber hinaus spielte Kagl so ziemlich alle Großwerke der Orgelliteratur im Konzert – und auch im Gottesdienst. „Ich habe mich immer gefreut, wenn nach dem Gottesdienst ein Gast kam und sich für das Spiel bedankte“ erinnert er sich.

Daß die Gemeinde eine Koryphäe des Fachs „eingekauft“ hatte, wußte

sie von Anfang an. Denn Kagl gewann wenige Tage nach seinem Dienstantritt den renommierten „César-Franck-Concours“ im niederländischen Haarlem gegen internationale Konkurrenz.

Naturell und Vorbildung prägen den Musizierstil. In kaum einem Konzertprogramm verzichtete Stefan Kagl auf ein Werk der Moderne. Daß da gelegentlich mal jemand nichts anfangen konnte mit Dissonanzen, aufstand und die Kirche verließ, nahm er in Kauf. „Die Kurgäste waren oft aufgeschlossener als manches Gemeindemitglied“, denkt er an so manche Diskussion über die „Zumutbarkeit“ experimenteller Klänge zurück.

Gleiche Wellenlänge und gute Zusammenarbeit kennzeichnete Kagls Verhältnis zu den übrigen guten Musikern der Region. Das ausgezeichnete Miteinander mit den katholischen Kollegen Werner Bukowski, Peter Rottmann und Burkhard Ascherl bleibt mit die positivste Erinnerung, die der scheidende Kantor aus Bad Kissingen nach Rudol-

stadt mitnimmt. Kagl war der erste – und einige Jahre der einzige „lutherische“ Organist im Bad Kissinger Orgelzyklus. „Schön wäre es, wenn diese Freundschaften die räumliche Trennung von Bad Kissingen überstehen würden“, hofft er.

Die Tradition der Bachkonzerte und der Oratorienaufführung setzte sich auch in der „Ära Kagl“ fort. Zweimal erklang Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium. Die Requiem-Vertonungen Mozarts und Brahms', Mendelssohns „Paulus“ und Orchestermessen der Wiener Klassik erklangen in Konzert und Gottesdienst. Letztere waren ein Novum in einer evangelischen Kirche. Doch im Oberkirchenrat Theodor Glaser fand er einen verständnisvollen und sensiblen Liturgen, die gottesdienstliche Musik eines Mozart oder Haydn für die lutherische Liturgie zu erschließen.

Eine neue Blüte erlebte gerade in jüngster Zeit das Kammerorchester der Gemeinde. Zusammen mit dem Flötenkreis bildete es ein vielseitig einsetzbares und hochmotiviertes Potential für gottesdienstliches und konzertantes Musizieren.

Gute Rahmenbedingungen

In Rudolstadt stimmen die Rahmenbedingungen, freut sich Kagl auf sein neues Tätigkeitsfeld. In der dortigen Stadtkirche steht ihm ein Instrument des bedeutenden Orgelbaumeisters Friedrich Ladegast zur Verfügung. In der Lutherkirche wartet eine „Steinmeyerin“ auf einen kundigen Musiker, dessen klangliche Vorstellungen einen projektierten Umbau prägen.

Außer dem Kirchenchor und dem Posaunenchor gibt es einen sehr leistungsfähigen Oratorienchor. Als ehemalige Fürstenresidenz und Sitz einer evangelischen Superintendentur hat Rudolstadt eine lange und gewichtige musikalische Tradition. Einer der Amtsvorgänger Kagls war der Barockmeister Andreas Vetter.

Zu DDR-Zeiten war der Chor ein

kulturelles Aushängeschild. Das Profiorchester der Stadt stand zu Oratorienaufführungen zur Verfügung. Das Ensemble überlebte die „Wende“. Und Kagl hat bereits die Zusage weiterer Zusammenarbeit in der Tasche. Immerhin hat Rudolstadt seinen Ruf als älteste Festspielstadt Deutschlands zu verteidigen.

Musikalische Tradition

„Ich habe mich auf eine ganz normale Ausschreibung beworben. Die Rudolstädter wollen keine eierlegende Wollmilchsau, sondern einen Kirchenmusiker“, freut sich Stefan Kagl. Als Alternative stand ihm der Weg in die – finanziell erheblich attraktivere – Schulmusik offen. Zwar habe das Unterrichten am Bad Kissinger Gymnasium Spaß gemacht. „Aber ich liebe meinen Kirchenmusikerberuf und wollte ihn nicht ohne zwingenden Grund aufgeben.“

SAALE-ZEITUNG

Mittwoch, 11. Dezember 1996